

gebracht sind, von einigen Einschiebungen abgesehen. Die Hauptmasse reicht bis 1231, dann folgen Urkunden von 1293 bis 1330, die letzte ist von 1330—1340. Das ganze ist von einer Hand unter dem Bischof Johannes von Arkel (1342 bis 1364) geschrieben. Die Texte stehen den Chartularen A oder B¹, B² sehr nahe, sie sind entweder nach einem von beiden oder nach einem daraus abgeleiteten etwa um 1231 angelegten und jetzt verlorenen Copialbuch geschrieben.

Der gesammte Inhalt des Codex B wurde in den letzten Jahrzehnten des 14. Jh., schwerlich viel später, in den *Liber catenatus s. Salvatoris* (D) aufgenommen. Dieser kam aus dem Oudmunster in das Utrechter Provinzial-Archiv, bezeichnet O. 10. 1. Es ist ein Band von 128 Pergament-Blättern in folio. Den Kern der Sammlung bildet eben die Abschrift des *Liber donationum imperialium* auf f. 63—103', von einem Copisten der am Schlusse (f. 103'—104') noch 2 Urkunden und vorne (f. 58—62') 8 aus dem 10.—13. Jh. zusetzt. Dieser Theil (f. 58—104) wurde vom Schreiber foliirt (1—47) und mit einem Inhaltsverzeichniss (f. 55'—57) versehen. Er schrieb auch allerlei Urkunden und Aufzeichnungen ab, welche die Stellung der Domherren, Gewohnheiten, Zinse betreffen, das jüngste Datum ist 1380 (f. 14—54). Nachträge von anderen Händen betreffen die Jahre 1375—1399, 1343—1547 (f. 1—6), 1623—1688 (f. 108—128). Dass für die Kaiserurkunden Codex B unmittelbar als Vorlage diente, ist auch durch Lesefehler sicher gestellt, die Abschrift ist flüchtig gemacht.

Aus dem Codex C des Herrn v. Ohr wurden zu Ausgang des 17. Jh. 51 Urkunden abgeschrieben. So entstand die Hs. 1505 der königlichen Bibliothek in Hannover, Papier, fol., 54 Blätter, benutzt von Leibniz für die *Annales imperii* (F).

Es gibt noch einige Utrechter Chartulare, deren Verhältniss zu den früher erwähnten nicht klar ist. Auf der Universitäts-Bibliothek in Leiden ist es cod. 67. A. m. fol. s. XIV, 88 Blätter, welcher mit einer Sammlung von Utrechter Urkunden beginnt. Dass dieselbe mit dem *Liber catenatus* verwandt sei, hat Bethmann bemerkt. Die Ueberschrift stimmt nicht ganz überein¹⁾. Dieselbe Bibliothek besitzt cod. 48. G. m. fol. s. XV, *Privilegia ecclesiae Traiectensis collecta ab Hugone Vusting* (1342—1390). In Brüssel soll sich eine bessere Handschrift dieses Werkes befinden²⁾, doch ist sie im Katalog der Bibliothèque de Bourgogne nicht aufgeführt.

Die von Karl Pertz³⁾ benutzten Abschriften Utrechtscher Urkunden, aus dem 17. Jh., früher im Berliner Staatsarchiv, cod. in fol. 19, seit 1867—69 in Düsseldorf, sind für die Her-

1) Bethmann in Arch. VIII, 570. Weiland in SS. XXIII, 401.

2) Bethmann a. a. O. 3) DD. Merow. 98. 99.